

freudigen Bewegung, da sie aus einer so großen Gefahr errettet war. Auf den Antrag Cato's erhielt der Ritter vom Senate den schönen Titel Vater des Vaterlandes.

Nun war noch übrig, ein Heer gegen den Catilina auszusenden. Einige wollten den Pompejus aus Asien kommen lassen, aber dem widersetzte sich Cato, die Consuln selbst sollten den Krieg führen. Nun war Cicero unentbehrlich in der Stadt, also fiel der Oberbefehl an seinen Kollegen Antonius, und das machte dem Catilina große Hoffnung zum Siege. Allein sehr weislich hatte Cicero dem Antonius ein Paar geprüfte Männer als Legaten zugesellet, von denen derselbe sich so scharf beobachtet sah, daß er in dieser Verlegenheit (denn er hätte gern den Staat dem Catilina verrathen) sich lieber ganz aus dem Handel zog, eine Krankheit vorschützte, und dem einen Legaten, Petrejus, die Leitung ganz überließ. — Catilina hatte alle Zeichen eines consularischen Feldherren angelegt, und ließ einen silbernen Adler vor sich her tragen, unter welchem einst Marius einen glänzenden Sieg erfochten hatte. Sein Geist belebte auch sein Heer, der Geist der Rache und der Verzweiflung. Die Schlacht kostete den Römern ihre tapfersten Leute, und nur nach langem Kampfe errangen sie den Sieg. Catilina fiel mit dem größten Theile seiner Truppen. Sie lagen alle in geschlossenen Gliedern, keiner war zurückgetreten, keiner hatte im Rücken eine Wunde. So wohnt die Tapferkeit nicht selten auch bei der ungerechten Sache. Wäre er glücklich gewesen, so würde er vielleicht den großen Männern beigezählt, jetzt aber steht er in der Geschichte nur als Meuterer da. Denn menschliche Kurzsichtigkeit beurtheilt nur zu oft eine Handlung nach dem Erfolge.

Cicero gewann durch seinen Ruhm, das Vaterland gerettet zu haben, mehr Feinde, als Freunde, unter den Großen wenigstens. Cäsar blieb immer sein Gegner, Pompejus wollte ebenfalls der erste Mann im Staate sein, und war dem Vater des Vaterlandes durchaus nicht hold. So bildete sich eine Verschwörung gegen ihn. Der Volkstribun, Clodius, setzte ein Gesetz durch, derjenige solle des Verraths schuldig sein, der römische Bürger habe hinrichten lassen, ehe das Volk sie verurtheilt. Das zielte auf Cicero. Er er-